

Maass,
Deutschlands Verdienst
um die Wissensch.

D d.
3092 d



Christliche Brücke

zur Unterstützung

des Gottesdienstes

in der Gemeinde

von 1811

1811



Deutschlands Verdienst

um

die Wissenschaften.

Eine Kantate

von dem

Herrn Professor Maass.

1833/4/2462

In Musik gesetzt

von

D. G. Türk.



A n m e r k u n g.

Diese Kantate war ursprünglich zur Feyer des Jubiläums der Friedrichs-Universität bestimmt, und mußte in wenigen Tagen komponirt werden. — Da die Musik nicht mißfiel, so hatte nachher der Dichter die Güte, noch zwey Recitative, ein Terzett und ein Duett (Nr. 4. 5. 11. und 12.) einzuschalten, und die im Texte liegende Idee auf einen allgemeinem Gegenstand anzuwenden.



Dd 3092 d

Erster Theil.

No. 1.

Chor mit untermischten Solostimmen.

Alle.

Auf, unser Hochgesang ertöne!
Nimm, o Schutzgeist Deutschlands, ihn!
Komm, sieh des Vaterlandes Söhne,
Von dir begeistert, für dich glühn!

Eine Stimme.

Wie strahlt um dich des Ruhmes Glanz,
Erzeugt im Schooße grauer Stunden!

Alle.

Alle.

Unsterblich ist dein Lorbeerkrantz,
Dir von der Weisheit Hand gewunden.

Eine Stimme.

Für Menschenwohl pocht dir die Brust;

Eine andere Stimme.

Und wohlzuthun ist deine Lust.

Beide.

Auf Götterbahnen wandelst du
Beglückend ferner Nachwelt zu.

Alle.

Auf, unser Hochgesang ertöne!
Dir bringen unsre Herzen ihn.
Komm, sieh des Vaterlandes Söhne,
Von dir begeistert, für dich glühn.

 No. 4.

Recitativ.

Schon längst entschlafen
 Sind dieser Edlen viele.
 Wird ihres Genius beglücktes Werk
 Vielleicht auch wieder untergehn ?

No. 5.

Terzett.

Erste Stimme.

Ah! daß der Wahrheit helle Sonne
 Vielleicht nur kurze Zeit uns lacht!

Zweyte Stimme.

Schnell flieht der Erde reinste Wonne;
 Dem schönsten Tage folgt die Nacht.

Dritte Stimme.

Des Lenzes Hauch, der uns umwehet,
 Erquicket vielleicht uns morgen nicht. —

Alle

Alle drey.

Wohl uns! Nur Irdisches vergehet,
Und himmlisch ist der Wahrheit Licht.

No. 6.

Recitativ.

Gern weilt' in unsrer Mitte
Die ernste Weisheit,
Und ringsumher
Ergoß ihr Lichtquell sich.
Auch dir, geweihte Himmelstochter,
Erhabene Religion,
Auch dir hat sie geleuchtet,
Und deine göttliche Gestalt
Den Sterblichen enthüllt.
Da flogen willig dir entgegen,
Da freuten deiner
Die Herzen sich,
Die sonst mit Furcht und Bittern
Nur deinem Altar nahen.
O selig, wer die Göttliche
Diesseits der Urnen schon
In reinerm Licht erblickt!

No. 7.

No. 7.

Arie.

Sie strömet schon hienieden
 Des Himmels süßen Frieden
 In das bekommne Herz,
 Sie stillt der Unschuld Zähren,
 Und lohnt in bessern Sphären
 Des frommen Dulders Schmerz.

No. 8.

Chor.

Stets unentweicht sey sie und rein;
 Umsonst des Aberglaubens Kampf!

No. 9.

Recitativ.

Uns höret Deutschlands Genius.
 Und winkt uns Beyfall zu.
 Hat nicht sein milder Sonnenschein
 Noch stets den Keim genährt,
 Aus dem der Menschheit Adel sproßt?
 Vor meinem Blicke schweben
 Die Bilder der Vergangenheit:
 In ihrem Schooß entschlief
 Die rauhe Barbarey.

In

In freundlicherm Gewande
 Strahlt jetzt die deutsche Tugend.
 Und seht ihr selbst die laute Freude
 Bachantisch taumeln?
 Nur mit bescheidnerm Blick
 Führt sie die Reihn der Jünglinge,
 So huldigen die Herzen ihr;
 So tönet ihr des Herzens Lied.

No. 10.

Lied.

Eine Stimme.

Komm, Freude, sey gesegnet!
 O komm in unsre Reihn!
 Wer deinem Blick begegnet,
 Der, Himmlische, sey dein!

Alle.

Komm, Freude, sey ic.

Eine Stimme.

Von Lichtgewand umflossen
 Beginnst du deinen Lauf;

Von

Von deinem Fußtritt sprossen
Jesmin und Rosen auf.

Alle.

Von Lichtgewand ic.

Eine Stimme.

Um deine Schläfe blühet
Des Lenzes schönste Zier;
Von ewger Jugend glühet
Die holde Wange dir.

Alle.

Um deine ic.

Eine Stimme.

Von deiner Hand gekränzet
Fühlt kühn der Jüngling sich;
Des Mädchens Schönheit glänzet
Bezaubernder durch dich.

Alle.

Von deiner ic.

Eine

Eine Stimme.

Du würzest unsre Mahle,
Giebst unsern Speisen Kraft;
Versüßest im Vokale
Der Traube goldnen Saft.

Alle.

Du würzest ꝛc.

Eine Stimme.

Du spendest frohe Gaben,
Hilfst, wo die Unschuld weint;
Und deine Söhne laben,
Verzeihend, auch den Feind.

Alle.

Du spendest ꝛc.

Eine Stimme.

Du lehrest uns vollbringen,
Was biedre Herzen ehrt.
Um diesen Preis zu ringen,
Nur das macht deiner werth.

Alle.

Alle.

Du lehrest ic.

Eine Stimme,

Komm, Freude, sey gesegnet!
 O, komm in unsre Reihn!
 Wer deinem Blick begegnet,
 Der, Himmlische, sey dein.

Alle,

Komm, Freude, ic.

Zweiter Theil.

No. 11.

Recitativ.

Was leuchtet meinem Auge dort entgegen?
 Ich seh den hehren Tempel
 Der unerbittlichen Gerechtigkeit;
 Erbaut mit hoher Kraft
 Von Deutschlands Söhnen
 Trogt er der Zeit zerstörender Gewalt.
 In hellem Lichte
 Liegt aufgeschlagen da das Buch des Rechts.

Mit

Mit lauter Stimme lehren
 Des Tempels ernste Priester
 Das heilige Gesetz.
 Ihm huldigen die Fürstensöhne,
 Daß ihres Hirtenstabs
 Die Völker sich erfreun.

No. 12.

Duett.

Erste Stimme.

O weile in unsrer Mitte,
 Recht und Gerechtigkeit!

Zweyte Stimme.

Der Pallast und die Hütte
 Bleib ewig euch geweiht!

Beide.

Dann lächelt die Natur;
 Dann prangen Hain und Flur.

No. 13.

Recitativ mit Begleitung:

Doch wie? Des Vaterlandes hoher Genius
 Schaut ernstem Blicks umher! —
 Und seine Stirn umwölkte sich! —

Act 1

Ach! Millionen unsrer Brüder
 Erfreuen seines Lichtes,
 Das mild und segnend uns umstrahlt, sich nicht!
 In Fesseln seufzt ihr Geist;
 Und strebt vergebens, den gehemmten Fittig
 Empor zu schwingen; oder — ach, noch schrecklicher!
 Stürzt, wild entfesselt,
 Der Menschheit höhnnend, in den Arm der Barbarey.
 Von Bürgerblute triest
 Des Bürgers Schwert:
 Religion und Recht und Brudertiebe
 Entflieh'n erschrocken diesen Greueln.

No. 14.

Arie.

Des Mitleids Thräne stieße,
 O Menschheit, heiß um dich!
 Aus voller Brust ergieße
 Der Strom der Wehmuth sich! E.
 Ach, könnten unsre Thränen
 Das Schicksal dir versöhnen! W. A.

No. 15.

Recitativ mit Begleitung.

Mit leisem Flügel wehet
 Der Zukunft Ahndung schauerlich mich an:
 Einst dringt der Strahl der Wahrheit —
 Die Ebhne Deutschlands halben ihn entzünd'n —
 Auch durch die dickste Nacht.

Wor

Vor seinem Sonnenglanze schwindet
 Die Zwietracht und die Tyranny.
 Religion und Recht und Bruderliebe —
 Sie kehren zu der Erde wieder,
 Und wohnen friedlich
 Auf neubeglückter Stur.
 Dann lernt der Mensch, ein Mensch zu seyn;
 Ein Band umschlinget Alle,
 Und Eine Flamme lodert
 In Aller Brust,
 Für Aller Brüder Wohl.

No. 16.

Arie.

Triumph! der Begeisterung Feuer
 Durchströmet die pochende Brust.
 Auf! gebt mir die tönende Leier!
 Auf, eilet! ich bebe vor Lust. E.
 Einst waltt in Elysiums Frieden
 Der glückliche Pilger hienieden. B. A.

No. 17.

Recitativ.

Mit froher Ehrfurcht sieht der Edle
 Die Menschheit ihrem großen Ziele nah,
 Sich vor der Freyheit ewigen Gesetzen
 Freywillig beugen,
 Und auf der Wesen Leiter
 So rastlos höher klimmen.
 Das ist, o Deutschlands Genius!
 Das deiner Thaten schöner Lohn;

Dein

Dein Dank —
Der Edlen Huldigung.

No. 18.

Chor.

Auf, unser Hochgesang ertöne!
Nimm, o Schutzgeist Deutschlands, ihn!
Komm, sieh des Vaterlandes Söhne,
Von dir begeistert, für dich glühn!

Eine Stimme.

Wie strahlt um dich des Ruhmes Glanz,
Erzeugt im Schooße grauer Stunden!

Alle.

Unsterblich ist dein Lorbeerkranz,
Dir von der Weisheit Hand gewunden.

Eine Stimme.

Für Menschenwohl pocht dir die Brust;

Eine andere Stimme.

Und wohlzuthun ist deine Lust,

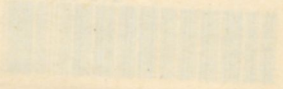
Bejde.

Auf Götterbahnen wandelst du
Beglückend ferner Nachwelt zu.

Alle.

Auf, unser Hochgesang ertöne!
Dir bringen unsre Herzen ihn.
Komm, sieh des Vaterlandes Söhne,
Von dir begeistert, für dich glühn.

Ed 3092

ULD 11111
001 087 072




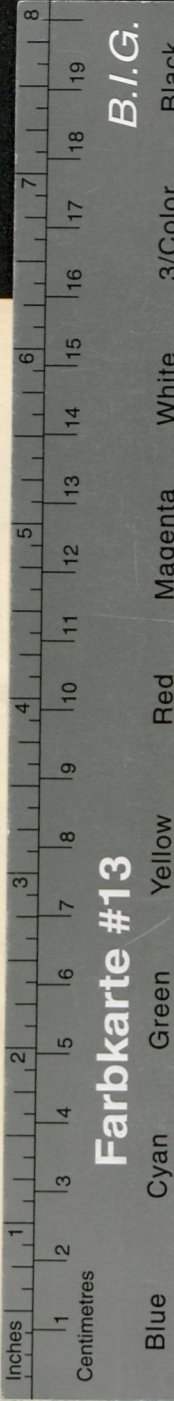
Ld 3092^d

ULB Halle

001 587 072

3





Deutschlands Verdienst

um

die Wissenschaften.

Eine Kantate

von dem

Herrn Professor Maasß.

1493/4 2462

In Musik gesetzt

von

D. G. Türk.

